

Theresa Vollmer, M.A.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik  
Universitätsstr. 30  
95447 Bayreuth  
Email: theresa.vollmer@uni-bayreuth.de

## **EXTENDED SUMMARY/PROJEKTBESCHREIBUNG<sup>1</sup>**

---

### **Die Transmission von Bildungskonzepten in der Globalisierung – das Beispiel der OECD gesteuerten Reformen in Indien**

Die schlechten PISA-Ergebnisse<sup>2</sup> für Deutschland aus dem Jahr 2000 und der dadurch ausgelöste *PISA-Schock* bilden den Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens. Wie sich an der deutschsprachigen erziehungswissenschaftlichen Diskussion der letzten 15 Jahre nachzeichnen lässt, hat PISA sowohl den Diskurs über Bildung, als auch das Verständnis von Bildung in Deutschland nachhaltig verändert. Die PISA-Studie wurde im Jahr 2000 von der Organization for Economic Cooperation and Development (OECD) eingeführt (vgl. Böhm 2005). Die OECD hat die Förderung von internationaler wirtschaftlicher und politischer Zusammenarbeit zum Ziel. Hier ist das Center for Educational Research and Innovation (CERI) zu nennen, das „als Abteilung der OECD Reformprojekte in Schule und Erziehung und die internationale Zusammenarbeit in der erziehungswissenschaftlichen Forschung [unterstützt]“ (Böhm 2005: 470f). Die OECD gibt nicht nur Empfehlungen für bildungspolitische Entscheidungen, sondern stellt auch Standards auf, die Orientierung für bildungspolitische Entscheidungen bieten. Im Kontext dieses Forschungsvorhabens wird es als problematisch angesehen, dass Bildungspolitik in Deutschland seit der erstmaligen Durchführung von PISA im Jahr 2000 bis heute scheinbar unkritisch an diesen Standards ausgerichtet wird.

Anders dagegen Indien: Hier wurden Reformen der OECD zunächst implementiert und Indien nahm mit zwei Bundesstaaten (Tamil Nadu und Himachal Pradesh) 2009 an PISA teil. Nachdem PISA Indien schlechte Ergebnisse bescheinigte, entschied die indische Regierung im Jahr 2012 nicht weiter an PISA teilzunehmen (siehe hierzu Vishnoi 2012). Das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit liegt in der Frage, wie es dazu kam, dass die Entscheidung zu einer Verwerfung gefasst wurde. Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Transmission der OECD gesteuerten Bildungskonzepte sowie mit Institutionalisierungs- wie Abstoßungsprozessen dieser Reformen. Es wird nach Argumenten, Ideen, Aspekten gesucht, die das Verhältnis der indischen Bildungspolitik zu PISA/OECD beschreiben und die Entscheidung erklären. Es wird untersucht, wie in einem Netzwerk von Bildungsexperten

---

<sup>1</sup> Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1601 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

<sup>2</sup> Das Akronym PISA steht für die in regelmäßigen Abständen durchgeführte Studie zum internationalen Vergleich von Schülerleistungen 15jähriger in Mathematik, Lesekompetenz und Wissenschaftskompetenz (Programm for International Student Assessment, PISA) (vgl. Böhm 2005).

Theresa Vollmer, M.A.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik  
Universitätsstr. 30  
95447 Bayreuth  
Email: theresa.vollmer@uni-bayreuth.de

über das Teilen von Geschichten Bedeutung/Sinn entsteht und Wissen verhandelt wird (Stichwort: „Trading zones of knowledge“). Das Ziel des Forschungsvorhabens ist in einer Visualisierung eines Netzwerks unter Bildungsexperten und in der Identifizierung von Geschichten, Meinungen, Ideen, Argumente innerhalb dieses Netzwerks zu sehen. Daher wird den folgenden Fragen nachgegangen: *Was ist passiert? Was sind die Akteure? Wie gestaltet sich das Netzwerk? Welche Geschichten kursieren in den unterschiedlichen Teilnetzwerken?*

Das Thema wird von einem europäischen Standpunkt aus betrachtet. Die Perspektive des netzwerktheoretischen Ansatzes nach Harrison C. White (siehe Clemens 2015) wird dazu berücksichtigt. Der hier verfolgte Ansatz verbindet Netzwerktheorie mit qualitativer Forschung im Feld. Der konkrete Forschungskontext ist Indien. Im Rahmen des Forschungsprojekts werden Aufenthalte in Indien durchgeführt. Als Erhebungsverfahren werden Dokumentenanalysen und Experteninterviews durchgeführt. Es wird exemplarisch und explorativ vorgegangen. Das Forschungsvorhaben ist interdisziplinär und international ausgerichtet und wird in der vergleichenden Erziehungswissenschaft<sup>3</sup> verortet.

Forschung über PISA/OECD ist häufig zentriert auf den europäischen, westlichen Kontext. In Anbetracht einer globalisierten Welt ist ein ‚über den Tellerrand hinausblicken‘ notwendig und relevant, wenn es darum gehen soll, globale Prozesse der Emergenz neuer Bildungskonzepte zu verstehen, Bildungsprozesse zu verbessern, die Dimensionen der kulturellen und fachlichen Diversität in Lehr-Lernprozessen stärker zu berücksichtigen und Heranwachsende in der Entfaltung Ihrer Fähigkeiten (Kompetenzen) noch besser zu fördern. Das Forschungsvorhaben zur Transmission von Bildungskonzepten unter Bedingungen von Globalisierung in Indien bringt neues Wissen über die von der OECD gesteuerten Reformen hervor und stellt dieses Wissen der erziehungswissenschaftlichen Diskussion in Europa zur Verfügung. Die Dissertation kann einen Beitrag zur Ergänzung und Bereicherung der europäischen bildungswissenschaftlichen Diskussion über PISA und Qualität von Bildung leisten. Von hier aus kann Bildungspolitik verändert und Lehrerbildung verbessert werden. In einem Nachfolgeprojekt kann der Umgang mit PISA/OECD in Deutschland (Europa) und Indien miteinander verglichen werden. Daraus ließen sich nicht nur Kritikpunkte an

---

<sup>3</sup> Diese zielt u.a. auf die „verstehende Einsicht in das Erziehungsdenken und die Erziehungswirklichkeit“ (Böhm 2005: 661) des untersuchten Gegenstands (Kontext) und zeichnet sich durch ein „Interesse an wissenschaftlich-pädagogischer Bildung durch Konfrontation mit anderem“ (ebd.) aus. Die „Ausweitung des Blickfelds auf andere oder breitere geographische, politische und soziokulturelle Räume“ (ebd.) ermöglicht ein tiefergehendes Verständnis „pädagogische[r] Fragen, Probleme und Begriffe“ (ebd.). Die vergleichende Erziehungswissenschaft fordert nach Böhm (2005) eine kritische und produktive Auseinandersetzung mit internationalen Herausforderungen wie beispielsweise Globalisierung, Fragmentierung, und Partikularismus.

Theresa Vollmer, M.A.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik  
Universitätsstr. 30  
95447 Bayreuth  
Email: [theresa.vollmer@uni-bayreuth.de](mailto:theresa.vollmer@uni-bayreuth.de)

PISA/OECD, sondern auch konkrete Handlungsempfehlungen für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik ableiten.